

ZLI-Lehrgang „Informatikausbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis für Quereinsteiger/innen und Maturand/innen“

Fachleute sind sich einig, dass inskünftig der Einstieg in die Informatik-Profi-Welt nur mit dem eidg. Fähigkeitszeugnis oder höher erfolgen sollte. Im 2-jährigen berufsbegleitenden ZLI-Lehrgang „Informatikausbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis für Umsteiger/innen und Maturand/innen“ können sich Erwachsene auf dem zweiten Bildungsweg das in der Praxis verlangte Informatikwissen aneignen und das eidg. Fähigkeitszeugnis erlangen. Der Lehrgang stützt auf dem Berufsbildungsgesetz, welches zur Erlangung des eidg. Fähigkeitszeugnisses eine praktische Tätigkeit im Schwerpunktsbereich von einem Jahr netto vorschreibt.

Ausbildungsinhalt

Jährlich führt die ZLI je einen Lehrgang Informatiker/in Schwerpunkt Applikationsentwicklung und Schwerpunkt Systemtechnik durch. Die praxisorientierte Ausbildung beinhaltet rund 1600 Lektionen und erfolgt nach dem Modulkonzept von i-ch, welches auch für die Informatiklehre im Kanton Zürich verbindlich ist. Ein Modul entspricht immer einer praktischen Tätigkeit im Beruf, beispielsweise „Webauftritt gestalten“, „Daten modellieren und bearbeiten“ oder „Server in Betrieb nehmen“. Jedes Modul wird mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen, die entsprechende Note fliesst direkt ins Fähigkeitszeugnis ein. Im Verlauf des letzten Quartals der Ausbildung führen die Absolvent/innen eine 2-wöchige individuelle Produktivarbeit (Facharbeit) durch, eine Arbeit aus dem bisherigen Alltag. Der Durchschnitt der Module und die Note der Facharbeit sind die Grundlage für das eidg. Fähigkeitszeugnis „Informatikerin“, „Informatiker“. Die Modulübersicht und –inhalte sind über Internet abrufbar unter www.i-ch.ch.

Umstieg in die Informatiktätigkeit

Bei Beginn der Ausbildung ist noch keine Tätigkeit in der Informatik zwingend. Die Teilnehmenden müssen aufgrund der Vorgabe im Berufsbildungsgesetz und der kantonalen Regelung im Verlauf des ersten Semesters in eine Informatikstelle im entsprechenden Fachgebiet Applikationsentwicklung oder Systemtechnik wechseln. Die Kompetenzen werden im Lehrgang rasch aufgebaut. Bereits ab dem zweiten Semester, sicher jedoch ab dem dritten, haben die Firmen bereits eine wertvolle Mitarbeiterin, einen wertvoller Mitarbeiter...

Was für Stellen sind zu besetzen?

Der nach dem dualen Grundbildungssystem aufgebaute Lehrgang stützt darauf, dass die Absolventen (wie bei der Lehre) eine Stelle als Applikationsentwicklerin/Applikationsentwickler oder Systemtechniker/in in Ausbildung haben (wichtig: keine Lehrstelle!). Idealerweise erfolgt der Umstieg in der Branche der Erstausbildung. Auf diese Weise wird das in der früheren Berufstätigkeit gesammelte Know-how in die Informatik eingebracht. Erfolgt der Einstieg über eine Aufgabe im Support, muss nach dem ersten Ausbildungssemester der Einsatz im eigentlichen Fachgebiet beginnen.

Anforderungen und Auflagen an die Firmen

Alle Firmen, die eine Informatik-Einheit haben und im entsprechenden Berufsbild tätig sind, kommen als Praktikumsanbieter in Frage. Für den Schwerpunkt Applikationsentwicklung sind es also Software-Entwicklungsbetriebe (inkl. E-Business), Applikationsentwicklungs-Abteilungen in Banken, Versicherungen, Ver-

waltung, Dienstleistungs- und Industriebetrieben, Spitälern etc., wo es vor allem um die Programmieraufgabe geht. Beim Schwerpunkt Systemtechnik sind es Betriebe, die Netzwerke installieren und betreiben usw.. Im Gegensatz zur Ausbildung von Lernenden ist keine kantonale Ausbildungsbewilligung nötig und die Praktikanten müssen nicht das Fachgebiet wechseln. Zentral ist deren Einsatz als Mitarbeiter auf dem Schwerpunktsbereich. Je breiter und praktischer sie in diesem Bereich arbeiten können, desto besser. Praktikanten sollen selbständig oder im Team arbeiten und auf das Fachknowhow der Firma laufend zurückgreifen können. Die 2-wöchige Facharbeit am Schluss beinhaltet entsprechend ein Teilgebiet der Aufgaben während des Praktikums, das nach den Bedingungen und Kriterien der kantonalen Prüfungskommission in Auftrag gegeben und danach nach diesen bewertet wird.

Anstellungsbedingungen

Die Anstellung erfolgt nach marktwirtschaftlichen Bedingungen mit einem firmenüblichen Vertrag. Es handelt sich also nicht um einen Lehrvertrag. Das Salär richtet sich als Einstiegssalär nach den vorhandenen Qualifikationen und berücksichtigt den raschen Wissensfortschritt.

Facharbeit als Prüfungsbestandteil

Die Ende der Ausbildung zu erstellende 2-wöchige Facharbeit muss im Tätigkeitsfeld des gewählten Schwerpunkts erarbeitet werden. Die Aufgabe wird vom Betrieb gestellt und begleitet. Experten sorgen für das korrekte Komplexitätsniveau im Quervergleich und beteiligen sich an der Beurteilung und Notengebung. Die Fachaufgabe ist in der Regel ein Teilprojekt aus dem Alltag und soll danach produktiv verwendet werden. Beispiele sind auf der Homepage der Prüfungskommission www.pk19.ch einsehbar.

Weiterbildung

Da der Abschluss das eidg. Fähigkeitszeugnis „Informatikerin“ resp. „Informatiker“ ist, stehen den Absolventinnen und Absolventen des ZLI- Lehrganges der Weg an eine Technikerschule oder zum eidg. Fachausweis und zur Berufsprüfung offen. Sofern in der ersten Ausbildung bereits eine Berufsmatur absolviert wurde, ist der Gang an die Fachhochschule anschliessend an den Umsteiger-Lehrgang möglich.

Wer ist die Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik ZLI?

Die ZLI ist ein Verein, der von den Betrieben getragen wird, die Informatik-Lernende ausbilden. Die ZLI wurde 1995 gegründet, um Lehrstellenmarketing zu betreiben, die Lehrfirmen zu unterstützen und die überbetrieblichen Kurse anzubieten, was auch heute noch zu den Kernaufgaben gehört. Seit 1999 führen wir erfolgreich ein Basislehrjahr für Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Seit 2000 sind wir Vertragspartner für die Informatikausbildung der Informatikmittelschulen Hottingen und Enge in Zürich sowie Bülrain in Winterthur. Der ZLI-Lehrgang für Umsteiger/-innen und Maturand/-innen besteht seit 2000.

Weitere Informationen

Auf der Homepage www.zli.ch sind die Konzepte und Ausbildungsübersichten einsehbar. Gerne geben wir auch im Detail über den Lehrgang Auskunft.

Zürich, Februar 2007/AB